

Leipziger
Tageblatt



No. 234. Dienstags

den 22. August 1815.

Beschreibung
des heiligen Grabes.
(F. A. v. Chateaubriands Reise nach Jerusalem.)

„Das heilige Grab und die meisten heiligen Orte werden von Franziskanermönchen bedient, welche alle drei Jahre abgelöst werden; und wenn sie auch von allen Nationen sind, so gelten sie doch alle für Franzosen oder Venetianer. Seit fast 60 Jahren wohnen sie außerhalb der Stadt auf dem Berge Sion, an der Stelle, wo unser Erlöser das Abendmahl mit seinen Jüngern hielt. Allein weil ihre Kirche in eine Moschee verwandelt worden ist, so haben sie seitdem immer in der Stadt auf dem Berge Sion gewohnt, wo ihr Kloster ist, zum heiligen Erlöser benannt. Hier wohnt der Guardian mit dem Hauptstamm der Bräderschaft, und versorgt alle Orte des heiligen Landes mit Geistlichen, wo man deren nur bedarf.

Die Kirche des heiligen Grabes ist nur zweihundert Schritte von diesem Kloster entfernt. Sie begreift das heilige Grab, den Calvariberg und verschiedene andere heilige Orte. Die heilige Helena ließ einen Thron davon erbauen, um das heilige Grab zu bedecken, aber die Christlichen Fürsten, welche nachher hier erschienen, ließen sie erweitern, um den Calvariberg mit einzuschließen, der nur 50 Schritte vom heil. Grabe entfernt ist.

Ehedem befand sich der Calvariberg außerhalb der Stadt, wie ich bereits bemerkt habe. Es war der Ort, wo die Verkreuzter hingerichtet wurde, und damit das ganze Volk Zuschauer seyn konnte, war zwischen dem Berge und der Stadtmauer ein großer Platz gelassen. Der übrige Berg war von Gärten umgeben, wovon einer dem Joseph von Arimathia, dem geheimen Schüler Jesu, zugehörte, und wo er für ihn das Grab hatte bauen lassen, worin der Leichnam des Heilandes gelegt wurde. Es war Sitte bei den Juden, die Leichname nicht in die Erde zu legen. Jeder ließ nach Vermögen

ein kleines Behältniß in den Felsen hauen, worin der Körper auf einen Tisch von demselben Felsen gelegt wurde; hierauf verschloß man die Stelle wieder mit einem Steine, der vor die gewöhnlich nur vier Fuß hohe Thüre gelegt wurde.

Die Kirche des heil. Grabes ist sehr unregelmäßig, denn man hat sich nach den Orten richten müssen, welche man darin einschließen wollte. Sie hat fast die Gestalt eines Kreuzes, mit 120 Fuß in der Länge, ungerchnet die Treppe der Auffindung des heil. Kreuzes, und 70 in der Breite. Sie hat drey Dome, von denen der, welcher das heil. Grab bedeckt, der Kirche zum Schiffe dient. Dieses hat 30 Fuß im Durchmesser, und ist oben offen, wie die Rotonda in Rom. Es ist zwar kein Gewölbe, sondern die Decke ruht bloß auf großen Ederstämmen, welche vom Berge Libanon genommen worden. Man kam ehemals durch drei Thüren in diese Kirche; allein jetzt ist nur eine vorhanden, wozu die Türken die Schlüssel sorgfältig aufheben, aus Furcht, die Pilger möchten hineingehen, ohne die neun Schinen oder 36 Livres zu bezahlen, welche die Taxe sind. Diese Thüre ist immer zu, nur ein kleines Fenster, mit einem eisernen Quersstabe versehen, giebt es noch, durch welches die, welche außen sich befinden, denen die inwendig sind, und welche zu acht verschiedenen Nationen gehören, Lebensmittel bringen.

Die erste Nation sind die Latiner oder Römer, welche von den Bischofsmännern repräsentirt werden. Diese bewohnen das heil. Grab, dem Ort des Calvariberger, wo unser Heiland ans Kreuz geschlagen wurde u. s. w.

Die zweite Nation sind die Griechen, die dritte die Abyssiter, die vierte die Copten oder Christen aus Egypten, die fünfte die Armenier, die sechste die Nestorianer, die siebente die Georgier, die achte die Maroniten.

Jede dieser Nationen hat besondere Orte inne, und außer den Orten, welche alle, die sich innerhalb der Kirche befinden, besuchen können, hat jede noch einen besondern Ort in den Gewölben und Winkeln dieser Kirche, die ihm zum Aufenthalte dient, wo sie nach ihren Gebräuchen den Gottesdienst verrichtet; denn die Priester und Mönche, welche hineinkommen, verweilen gewöhnlich zwei Monate darin, ohne herauszugehen, bis sie durch andere abgelöst werden. Es ist kein gesunder Aufenthalt, und doch fanden wir einen Franziskaner, der 20 Jahre darin zugebracht hat.

Beim Eintritt in die Kirche findet man zuerst den Stein der Salbung, auf dem der Körper unsers Herrn mit Myrrhen und Aloë gesalbt ward, ehe man ihn in die Gruft legte. Er ist 8 Fuß weniger 3 Zoll lang, und 2 Fuß weniger einen Zoll breit. Man hat ihn mit weißem Marmor bedeckt und mit einem Gelände umgeben. Auch brennen darüber immer während 8 Lampen.

Das heil. Grab befindet sich 30 Fuß von diesem Steine entfernt, gerade in der Mitte des großen Doms, von dem ich gesprochen habe; es ist eine Art von kleinem Cabinet, mittelst des Meißels in natürlichem Felsen gehauen. Es ist inwendig viereckig und nicht groß. Man hat beim Aushauen einen viereckigen festen Tisch von demselben Gestein gelassen, worauf der

Leichnam Christi lag. Er ist auch mit Marmor bedeckt worden, und es wird jetzt die Messe darauf gelesen. Auch brennen beständig 44 Lampen. Das Aeußere des Grabes ist gleichfalls mit marmornen Tafeln und mehreren Säulen verziert, nebst einem Dome darüber.

Beim Eingange ins Grab findet sich ein Stein aus demselben Felsen gehauen, der dem, womit der Eingang verschlossen wurde, zum Anlehnen diente. Hier saß der Engel, der mit Marien sprach. Die ersten Christen ließen darüber eine Kapelle bauen, welche die Kapelle der Engel heißt.

Zwölf Schritte vom Grabe liegt ein großer Stein, der den Ort bezeichnet, wo unser Herr in Gärtnergestalt sich der Maria Magdalena zeigte.

Weiter nach vorn ist die Kapelle der Erscheinungen, wo der Heiland zum erstenmale nach seiner Auferstehung der Jungfrau erschienen seyn soll.

Geht man ferner in der Kirche herum, so findet man eine klein gewölbte Kapelle, welche ehemals das Gefäß Christi hieß, weil er an diesem Orte aufbewahrt wurde, als man das Loch zu Aufrichtung des Kreuzes machte. Die Kapelle steht dem Calvariberge entgegen.

Dicht dabei ist wieder eine Kapelle an der Stelle, wo unser Herr von den Soldaten entkleidet wurde, ehe man ihn ans Kreuz heftete, und wo seine Kleider getheilt wurden.

Wenn man aus dieser Kapelle tritt, so findet man links eine große Treppe, die durch

die Kirchenmauer geht und in eine Art von Keller führt. Man steigt hier 30 Stufen hinab in eine Kapelle, die man gemeinlich die Kapelle der heil. Helena nennt, weil sie hier so lange betete, bis man das heil. Kreuz gefunden hatte, das sie suchen ließ. Von hier steigt man noch 12 Stufen tiefer, bis zu dem Orte, wo dieses Kreuz nebst den Nägeln gefunden wurde, so wie auch die Dornenkrone und der Speer, welche an dieser Stelle länger als 300 Jahre versteckt gelegen hatten.

Oben an dieser Treppe, gegen den Calvariberg zu, ist eine Kapelle, auf deren Altar eine Säule von grauem Marmor mit schwarzen Flecken steht. Sie heißt die Säule Impropere, weil hier sich der Heiland hat sehen müssen, um die Dornenkrone zu empfangen.

Zehn Schritte ohngefähr von dieser Kapelle befindet sich eine kleine schmale Treppe, deren Stufen anfangs von Holz, zuletzt aber von Stein sind. Es sind ihrer zwanzig, und diese führen zum Calvariberg. Er ist eine Art von hoher Kapelle, äußerlich mit Marmor bekleidet, und durch eine Arkade getheilt. Der Theil gegen Norden ist die Stelle, wo unser Heiland ans Kreuz geschlagen wurde. Es brennen hier stets 32 Lampen, welche die Einwohner unterhalten, die hier täglich Messe halten.

Auf der südlichen Seite wurde das Kreuz errichtet. Man sieht noch das Loch im Felsen. Es brennen hier immerwährend 50 Lampen. Unter dieser Kapelle befinden sich die Gräber Gottfrieds von Bouillon und seines Bruders Balduin.

Der Calvariberg ist die letzte Station dieser

Kirche, denn 20 Schritte davon findet man eben den Stein der Salbung, der gerade am Eingange der Kirche liegt.“

(Der Beschluß folgt.)

Anagramm.

Fünf Zeichen: zwei und zwei sich gleich,
Sie bilden meinen Namen;
An bunten Farben bin ich reich,
Und lebe nur von Saamen.
Raubst du mein Haupt, so zeig' ich an,
Was früher sonst geschehen,
Ja selbst in der Bedeutung kann
Man ohne Fuß mich sehen.

So keimt aus mir die Menschheit auf,
Oft spend' ich Himmelsfreuden,
Oft aber giebt es in den Kauf
Auch Zwietracht, Zank und Leiden.
Vier Zeichen von den fünf sind
Des Menschen stetes Streben,
Oft ist's nur eitel Tand und Wind,
Oft gilt es mehr als Leben.
In andrer Ordnung wieder vier
(Doch nicht dieselben) ziehe
Ich zahlreich fort; drum rath' ich dir,
Stirb kämpfend oder — fliehe.
Drei Zeichen, flieg' ich, wie ein Pfeil
Durch Wälder und Gesträuche,
Damit in schneller Windeseil'
Ich ein Asyl erreiche.

Thorzettel vom 21. August 1815.

Grimma'sches Thor.
Ost. Ab. Hr. Prof. D. Eichhorn, von Berlin, in Schmidts Hse. 6
Hr. Negoziant Veragallo, von Lille, im H. de Fr. 6
Der Kf. Russ. Obrister Chrouchow, v. Warschau, pass. durch 8
Die Kreslauer f. Post 9
Hr. Oberpostcommiss. Friedel, von hier, v. Dresden zur. 9
Borm. Die Dresdner r. Post 7
Hr. Oberforstmr. Graf Münster, v. Dobrilugk, pass. durch 10
Nachm. Die Prager u. Wiener r. Post 3
Der Kf. Russ. Generalmaj. Awduliu, von Petersburg, pass. durch 3
Der Kf. Russ. Soldatger Subinsto, ebendaber, v. d. 5
Hallesches Thor. 11
Ost. Ab. Hr. Kaufm. Hesse, von Deserode, im Joachimsth. 6

11. Auf der Brschw. Post: Die Hrn. Kf. Kunze, Fischer, Stöckel und Hinkel, von Braunschweig zur. p. d. 6
Nachm. Die Magdeburger reit. Post 1
Rannstädter Thor. 11.
Ost. Ab. Hr. Kfm. Bekold, v. Amsterdam, v. d. 7
Hr. Hofr. Eisenhut, v. Sangerhausen, im Eleph. 8
Hr. Amtshptm. v. Rechenberg, v. Merseburg, p. d. 9
Nachm. Die Frankfurter afM. r. Post 2
Die Jena'sche f. Post 4
Peters Thor. 11.
Ost. Ab. Hr. Geh. Justizr. Ludendorff, v. Franzensbrunn, im Hot. de Saxe 9
Nachm. Die Nürnberger r. Post 3
Hospital Thor. 11.
Borm. Die Freyberger f. Post 5

Theater. Morgen, den 23. August: Die deutsche Familie. Schauspiel in 5 Aufz. von J. Engel.

Thorschluß Ein Viertel auf 9 Uhr.